

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1988)

Heft: 33: [Deutsche Ausgabe]

Rubrik: Neuauflage Familiennamenbuch der Schweiz (FNB)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

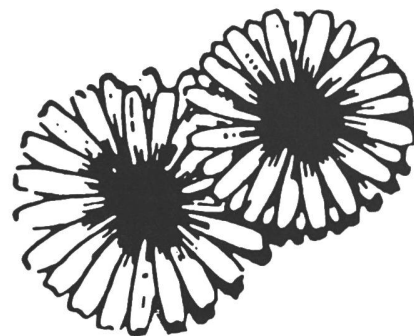
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neuaufgabe Familiennamenbuch der Schweiz (FNB)

a) Grundsätzliches:

Das FNB ist für Geschichtsinteressierte, Genealogen, Zivilstandsämter, Gemeindekanzleien und geschichtsorientierte Archive ein einzigartiges und äusserst wertvolles Nachschlagewerk, das seinesgleichen weltweit sucht. Schon seit Jahren ist das im Jahre 1968 herausgegebene Werk im Buchhandel vergriffen. Interessenten suchen erfolglos das gesamte Werk, z.T. auch einzelne Bände.

Als Besitzer und 'Anwender' des FNB kamen wir schon in den Jahren nach 1970 mit Geschichtsfreunden ins Gespräch und es war immer wieder der Wunsch zu vernehmen, man sollte u.a. die 'Alten Geschlechter' separat erfassen und katalogisieren. Da eine Neuaufgabe des FNB nicht in Aussicht stand begannen wir als kleine Arbeitsgemeinschaft den Gesamtinhalt mit Hilfe eines Kleincomputers auf Disketten zu übertragen und eine Datenbank aufzubauen. Bei dieser Arbeit stiessen wir auf Fehler verschiedenster Art welche sich im FNB eingeschlichen hatten. Es wurde unser Anliegen, diese Mängel auszumerzen. Nach gut zwei Jahren war die Datenbank 'im Rohbau' erstellt. Sie beansprucht ca. 30 Disketten. (ca. 9 Megabyte).

b) Besonderes:

Wir nahmen mit sachkompetenten Gesellschaften (z.B. SGFF, GHGZ) Kontakt auf und orientierten über unser Vorhaben. Die Idee fand Interesse und wir durften viele praxisbezogene Ratschläge und Empfehlungen entgegennehmen und berücksichtigen. Auch die Unterstützung durch Zivilstandsämter und andere Amtstellen war erfreulich gut. Wir entwickelten ein Konzept, welches vielseitige Ansprüche hinsichtlich besserer Lesbarkeit usw. zu erfüllen hatte. Der erste Kontrollausdruck beanspruchte knapp 6000 Schreibmaschinenseiten im Format A4. Es standen uns nun die Datenbank und ein Korrekturausdruck zur Verfügung. Für die Weiterbearbeitung wurde die Anschaffung eines IBM-Personalcomputers erforderlich.

c) Änderungen:

Gegenüber der Ausgabe 1968 sollen bei einer Neuaufgabe folgende Kriterien zusätzlich erfüllt werden:

- Gesonderte Darstellung der Gemeinden des Kanton Jura.
- Anfügung des Kantonskürzels bei Herkunftsgemeinden.
- Bessere Lesbarkeit (Entflechtung der Zeilen)
- Ausmerzung erkennbarer Fehler und Auslassungen.
- Beibehaltung von Buchformat & Anzahl der Druckseiten.

Die letztgenannte Disziplin erfordert arbeitsmässig die grösste Anstrengung.

d) Aktualität:

Selbstverständlich stand die Frage nach der Aktualisierung des FNB im Vordergrund. Unsere Vorstellung, eine Neuerhebung auf das Jahr 1982 anzustreben, zerstückelte sich an den Schwierigkeiten welche einem solchen Vorhaben entgegentreten. Die Hauptprobleme sind:

- die zu erwartenden Kosten
- Datenschutzprobleme
- die immense Zunahme der Einbürgerungen usw.

Das gute, 'alte' Familiennamenbuch wird also für die Zukunft das einzige verfügbare Werk seiner Art bleiben.

Vorstellbar ist, dass einzelne Gemeinden für Ihren Bereich eine Nachführung vornehmen.

e) Das FNB als Datenbank:

Der Einsatz elektronischer Datenträger wird sich auch im Bereich der Genealogie im Laufe der Zeit einbürgern. Schon heute werden grosse Bereiche im Bibliothekar- und Archivwesen mit Hilfe von Computern bearbeitet. Diese Annahme wird schon heute belegt. Siehe u.a. Zürcher Taschenbuch 1988; Beitrag von Fritz Lendenmann über Stadtarchiv Zürich).

Die Anwendung der FNB-Datenbank verspricht dank der Flexibilität und der schnellen Datenzugriffsmöglichkeit interessante Aspekte.

Insgesamt handelt es sich um ca. 300'000 Informationszeilen in welchen etwa 48'500 Familiennamen enthalten sind.

Es können Auszüge verschiedenster Art getätigt werden. Je nach Art des Auszuges ist ein bestimmtes Verarbeitungsprogramm erforderlich. Diese Programme sind vorhanden, einzelne bedürfen noch geringfügiger Ueberarbeitung.

Gegenwärtig sind folgende Programme verfügbar:

- der Gesamthalt (33 Disketten)
- der Gesamthalt kantonsweise gegliedert
- der Gesamthalt nur 'Alte Geschlechter'
- der Gesamthalt bürgerortsweise gegliedert (in Arbeit)
- der Gesamthalt herkunftsweise gegliedert (in Arbeit)
- der Gesamthalt jahrweise gegliedert (in Arbeit)

Alle Programme sind in IBM-Basic 3.20 verarbeitet und sind von IBM- und IBM-kompatiblen Geräten anwendbar. Für andere Geräte müssten die Daten entsprechend übersetzt werden. Die 'Datenbank' bietet sozusagen das Rohmaterial, welches mit dem entsprechenden Verarbeitungsprogramm beliebig eingesetzt werden kann. Mit Rücksicht auf Computer kleinerer Kapazität wurde der Gesamthalt in Teilprogramme mit weniger als 25'000 Bytes gegliedert.

Diese Unterteilung erleichtert die Kontroll- und Interventionsmöglichkeit.

So wurde zum Beispiel schon bei der ersten Korrekturlesung festgestellt, dass die Namen 'Tschümperli' & 'Tschümperlin' im FNB 1968 fehlen. Es blieb uns die Möglichkeit, die Daten vom FNB 1940 einzufügen. Dank der Gliederung in Teilprogramme liess sich diese Korrektur relativ leicht durchführen.

An dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass das FNB naturgemäss einige Unvollkommenheiten wie Fehlschreibungen und Auslassungen aufweist. Schon U.F.Hagmann, der 'Vater' des FNB 1968 schreibt in seiner Broschüre (Das neue Familiennamenbuch der Schweiz / Locarno 1969):" ...es wäre vermessen, behaupten zu wollen, das FNB erhebe Anspruch auf absolute Genauigkeit und Vollständigkeit." Der Leser des FNB wird auch öfters Gemeindenamen antreffen, welche kaum mehr oder überhaupt nicht mehr bekannt sind. Wir werden uns bemühen, diese 'verlorenen' Ortsnamen in einem kurz gefassten Anhang zu erläutern.

An dieser Stelle soll unser Dank ausgesprochen werden an die Zivilstandsbeamten, die Gemeinde- und Stadtschreiber, die Archivare, die durch ihre Bereitwilligkeit unsere Arbeit wesentlich unterstützt haben und noch unterstützen. Wir hoffen, dass wir auch die noch laufenden Rückfragen im gleichen Sinne verdanken dürfen.

Besonderen Dank sind wir Dr.Fred Hänni, Arlesheim schuldig, welcher in Computerfragen eine unentbehrliche Hilfe ist und unzählige Wochenende in unserem Kreise tätig war. Anspornend war auch die fachliche und moralische Unterstützung durch unsern Obmann der GHGZ, Herr Mario von Moos. Herr R.Albach, Locarno stellte uns wertvolle Akten aus dem Nachlass von U.F.Hagmann zur Verfügung, dank denen wir wesentliche Korrekturen und Ergänzungen durchführen können. Ohne all diese Mithilfe könnte diese umfangreiche Arbeit nicht zu Ende geführt werden.